LANDSCHAFT FÜR ALLE !

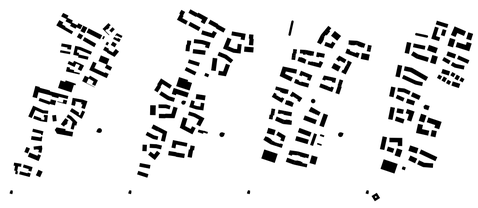
Das Stettenfeld als öffentlicher Grünraum und typologische Antwort

Buchner Bründler Architekten + Maurus Schifferli Landschaftsarchitekten + MoveIng



LANDSCHAFTSRAUM ZWISCHEN DEN HÖFEN MIT INTEGRIERTEM NATURWERT

SCHWARZPLAN M 1:10.000



Skizzenbewerbung 1. Besprechung 2. Besprechung Endabgabe

CHRONOLOGIE PLANUNGSSTÄNDE M 1:10.000



KONZEPTPLAN M 1:5.000

Die städtebauliche Entwicklung des Stettenfeldes bezieht ihre Identität und ihren Ausdruck aus einer sorgfältigen Lektüre der spezifischen Situation und des Programms. Städtebaulich, architektonisch und landschaftsarchitektonisch entsteht ein Ganzes, das Raum für die Entfaltung individueller Bedürfnisse bietet, ohne die über die Zeit gewachsene Kraft des Ortes preiszugeben.

Das Konzept basiert auf der Vorstellung, das Gebiet als zusammenhängenden Landschaftsraum zu bewahren – von den Hügelflanken des Buttenbergs bis in die Niederterrassebene. Darauf aufbauend folgt die bauliche Entwicklung einer organischen Setzung konzentrierter Hoftypologien. Ihre freie Platzierung im Feld ermöglicht einen fliessenden Freiraum, der die charakteristische Landschaftsform der Streuobstwiesen weiterführt und sie mit verdichteten Gartenräumen ergänzt.

Die definierten Baubereiche reihen sich im Wesentlichen entlang einer neu geformten Wegverbindung zwischen den Ortskernen von Riehen und Stetten auf. Über ein feinmaschiges Netz von Verbindungswegen sind sie an das bestehende Strassensystem angeschlossen. Die Feinerschliessung der einzelnen Bauten erfolgt dabei jeweils von den gemeinschaftlich genutzten Hofräumen aus.

In Anlehnung an die historischen Landsitze des Barock, die in Riehen stark präsent sind, verstehen sich die neuen Hofanlagen als räumliche und ideelle Referenzen. Sie verdeutlichen den architektonischen Qualitätsanspruch des neuen Quartiers und stehen zugleich für Vielfalt in Programm und Form. Jeder Hofraum dient als gemeinsamer Sozialraum, der sich fliessend mit der zentralen Begegnungszone und dem umliegenden Landschaftsraum verbindet.

Bestehende Nutzungen werden, wo möglich, weiterhin beibehalten. Dies gilt insbesondere für den Tennisverein, dessen Anlage Teil einer zusammenhängenden Freifläche wird. Die Bogenschiessanlage wird in das neue Sportfeld integriert, Kleintierzüchter und Familiengärten erhalten neu zugeordnete Flächen. Der Auftakt des Gebiets wird zu einem Parkraum aufgewertet; die bestehenden Bauten werden für Kinderbetreuung erweitert. In Nähe der Schule werden die bestehenden Anlagen weiter ausgebaut, um eine stärkere Aktivierung für Kinder und Jugendliche zu fördern. Zusätzliche Spiel- und Bewegungsflächen werden in die Freiräume in den weiteren Etappen integriert.

Zur Sicherung der übergeordneten räumlichen Kohärenz werden in einem nächsten Schritt Gestaltungsrichtwerte entwickelt. Grundlage bildet die im Programm verankerte Arrondierungsmechanik, nach der jede Parzelle anteilig Flächen für Erschliessung, Sport und Freiraum abtritt. Für den potenziellen Ausbau der Bahnverbindung wird vorgeschlagen, den entsprechenden Flächenbedarf aus dem Freiraumvolumen herauszurechnen.

Entlang der zentralen Wegverbindung konzentrieren sich Dienstleistungs- und Arbeitsnutzungen, die durch ihre Öffentlichkeitswirksamkeit einen Beitrag zur Nachbarschaftsbildung leisten und Identität stiften. Ergänzend fördern Sonderbauten und Anlagen – insbesondere für Sport und Freizeit – die sozialräumliche Verdichtung.

Die Setzung der Baubereiche erfolgt unter Berücksichtigung wertvoller Naturflächen sowie wichtiger Sicht- und Wegachsen, die die räumliche Orientierung und Wahrnehmung des gesamten Gebiets stärken. Bestehende Solitärbäume und Baumgruppen werden bewusst in die städtebauliche Figur integriert und ihrer landschaftlichen Bedeutung entsprechend betont.

Parallel zur städtebaulichen Entwicklung erfolgt eine schrittweise Rückführung landwirtschaftlich genutzter Flächen in extensiv bewirtschaftete Wiesen mit Obstbäumen unterschiedlicher Prägung. Diese Transformation zu einem vielfältigen Freiraum geschieht behutsam und etappenweise.

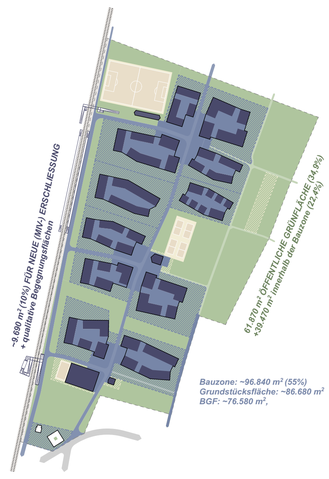
Dieser Freiraum wird als gemeinschaftliche Allmend definiert, deren Unterhalt durch eine abgestufte Nutzerstruktur gesichert ist. Die Gemeinde übernimmt dabei die Vergaberolle. Die verbleibenden Grünflächen der Hofparzellen können funktional mit der Allmendfläche verbunden werden; die entsprechenden Nutzungsrechte sind im weiteren Planungsprozess festzulegen.

Feine Gräben, teils entlang der Strassen angelegt, fangen das oberflächlich ablaufende Wasser auf und leiten es in Retentionsmulden. Diese verlaufen mehrheitlich entlang der Bebauung und fördern durch ihre Wechselwirkung mit dem Terrain die Entwicklung charakteristischer Vegetationsräume.

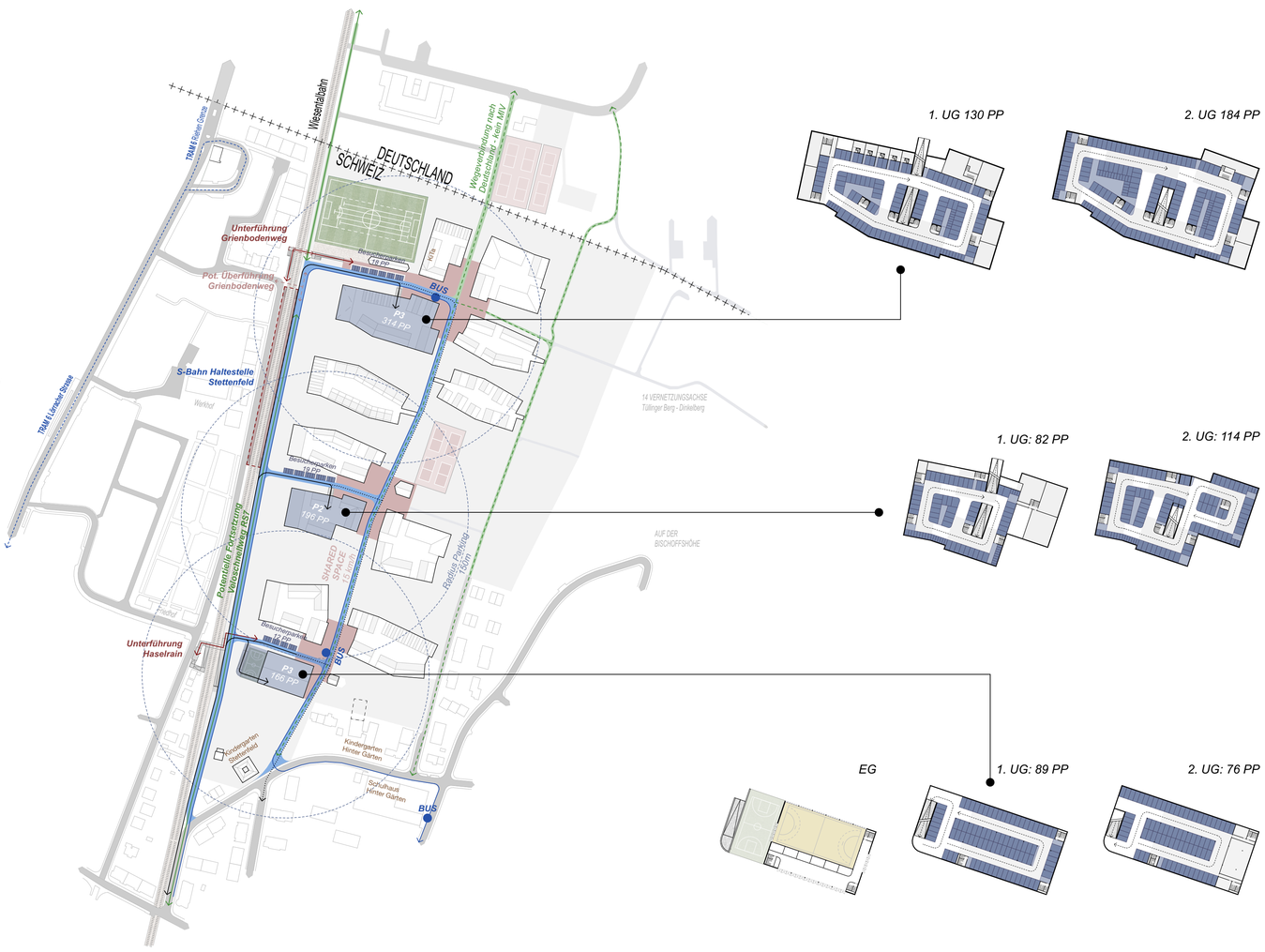
Die Erschliessung für Service-, Logistik- und motorisierten Individualverkehr erfolgt über die entlang der Bahn verlaufende, zweispurig ausgebaute Verbindungsachse. Die zentrale Begegnungszone wird als Einbahnstrasse organisiert. In Anlehnung an die geplante Etappierung in drei Teilbereiche entstehen drei unterirdische Quartierparkings.



KONZEPT ETAPPIERUNG M 1:5.000



FLÄCHENAUFTEILUNG M 1:5.000



MOBILITÄT & VERKEHR M 1:3.000

KONZEPT PARKIERUNG M 1:2.000

1. ETAPPE M 1:2.500

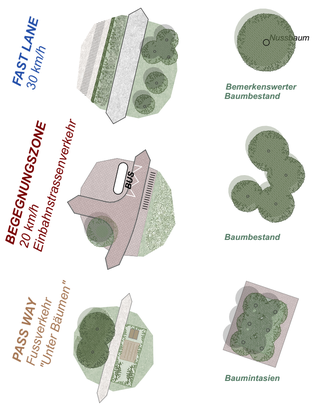
2. ETAPPE M 1:2.500

3. ETAPPE M 1:2.500

LANDSCHAFT FÜR ALLE !

Das Stettenfeld als öffentlicher Grünraum und typologische Antwort

Buchner Bründler Architekten + Maurus Schifferli Landschaftsarchitekten + MoveIng

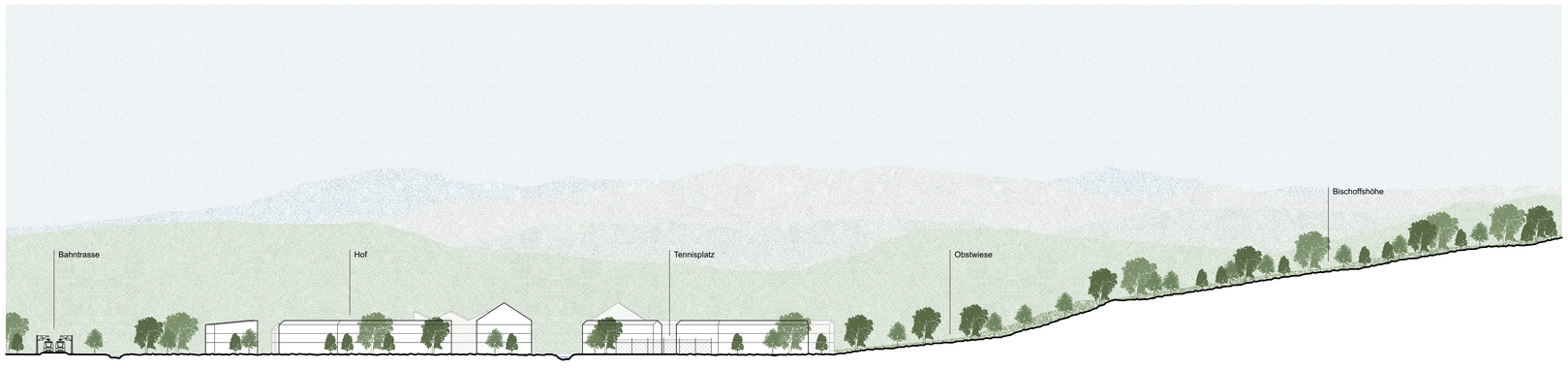


Die Setzung der Hofbebauungen erfolgt unter Berücksichtigung der vorhandenen Naturwerte sowie bestehender Anlagen, wie beispielsweise der Tennisplätze. Entlang der neu geschaffenen Wegverbindung zwischen Riehen und Stetten gruppieren sich die Bauten zu drei Subzentren, die in den jeweiligen Teiletappen als urbane Begegnungsorte wirken.

Die verkehrstechnische Erschliessung des Gebiets erfolgt über eine ringförmig angelegte Strasse, die entlang des Bahntrassees als zweispurige „Fastlane" mit Gegenverkehr geführt wird. Je nach Bauetappe mündet sie in ein unterirdisches Quartierparking. Die zentrale Erschliessungsachse ist als Begegnungszone mit Einrichtungsverkehr ausgebildet.

Diese Begegnungszone dient dem Erschliessungs- und Serviceverkehr; ergänzend sind vereinzelte Besucher- und Gewerbeparkplätze für den Warenumschlag vorgesehen. In den Platzbereichen angeordnete Unterflurcontainer sind bequem fussläufig erreichbar.

Zur weiteren Feinerschliessung des Areals werden schmalere Wege angelegt. Sie verbinden einerseits die Hofräume miteinander und führen zu den Gemeinschaftsgärten, andererseits verknüpfen sie die grünen Freiräume untereinander und binden sie an die umliegenden Landschaftsräume an.



GELÄNDESCHNITT M 1:1.000



NIEDERTERRASSE ALS SIEDLUNGSRAUM



LAGEPLAN M 1:1.000

LANDSCHAFT FÜR ALLE !

Das Stettenfeld als öffentlicher Grünraum und typologische Antwort

Buchner Bründler Architekten + Maurus Schifferli Landschaftsarchitekten + MoveIng



BELEBTER INNENHOF INNERHALB DER GEBÄUDESTRUKTUR

Die Dorfstruktur von Riehen zeichnet sich durch eine spezifische Morphologie aus, die wesentlich von der Vielzahl an Hofstrukturen geprägt wird. Aus den historischen Landsitzen entwickelte sich im Laufe der Zeit eine urbane Figur, in der sich ländliche Prägungen mit städtischen Elementen verbinden.

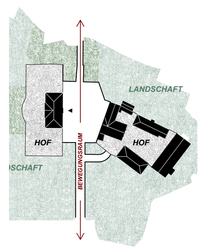
Die Landsitze aus Mittelalter und Barock zeigen sich in einer heterogenen Bauweise, die unterschiedliche Gebäudetypologien um jeweils zentral angelegte Erschliessungshöfe gruppiert. Diese räumliche Organisation erzeugt eine charakteristische Mischung von Privatheit und Öffentlichkeit – ein Motiv, das auch im städtischen Kontext zeitgemäße und zukunftsorientierte Wohnformen ermöglicht.



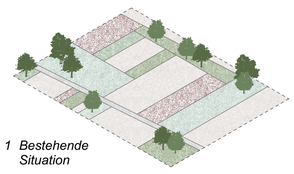
Herleitung Hofstrukturen



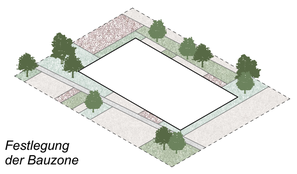
Herleitung Erschliessungsachse



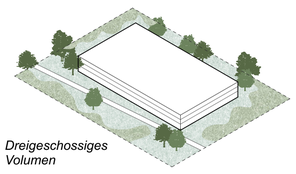
Analyse Erschliessungsachse



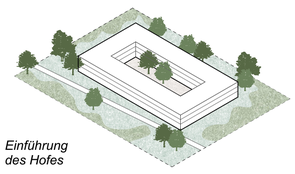
1 Bestehende Situation



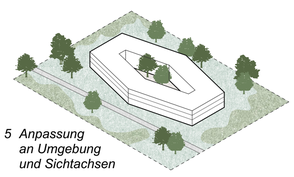
2 Festlegung der Bauzone



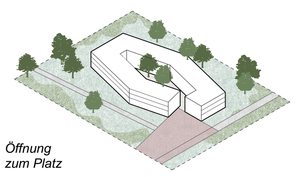
3 Dreigeschossiges Volumen



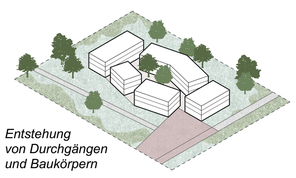
4 Einführung des Hofes



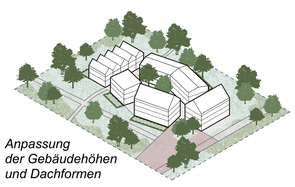
5 Anpassung an Umgebung und Sichtachsen



6 Öffnung zum Platz

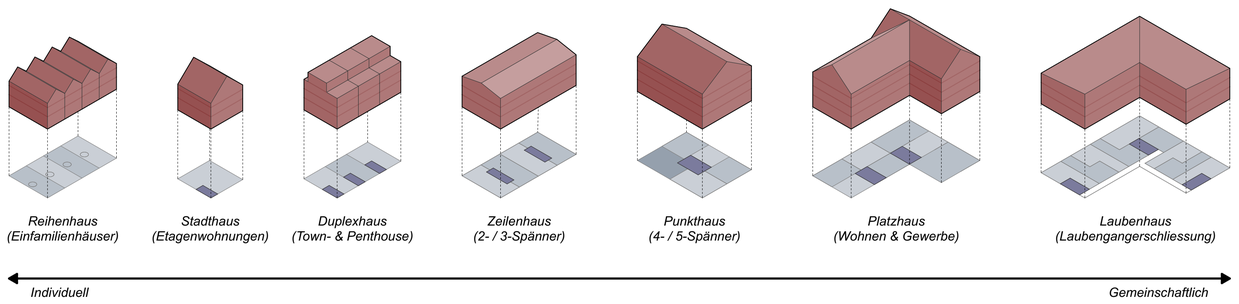


7 Entstehung von Durchgängen und Baukörpern

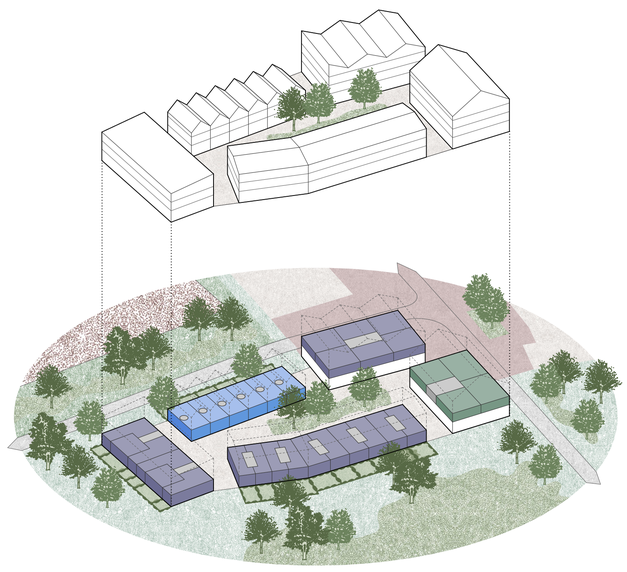


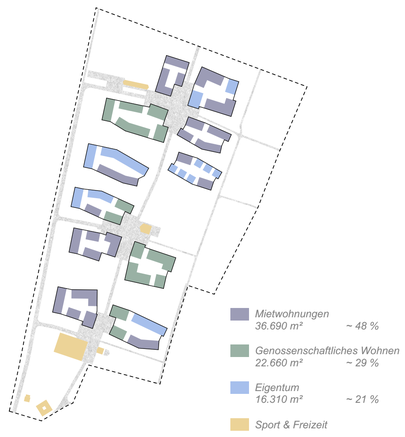
8 Anpassung der Gebäudehöhen und Dachformen

AXONOMETRISCHE DARESTELLUNG HOFKONZEPT



GEBÄUDETYPEN

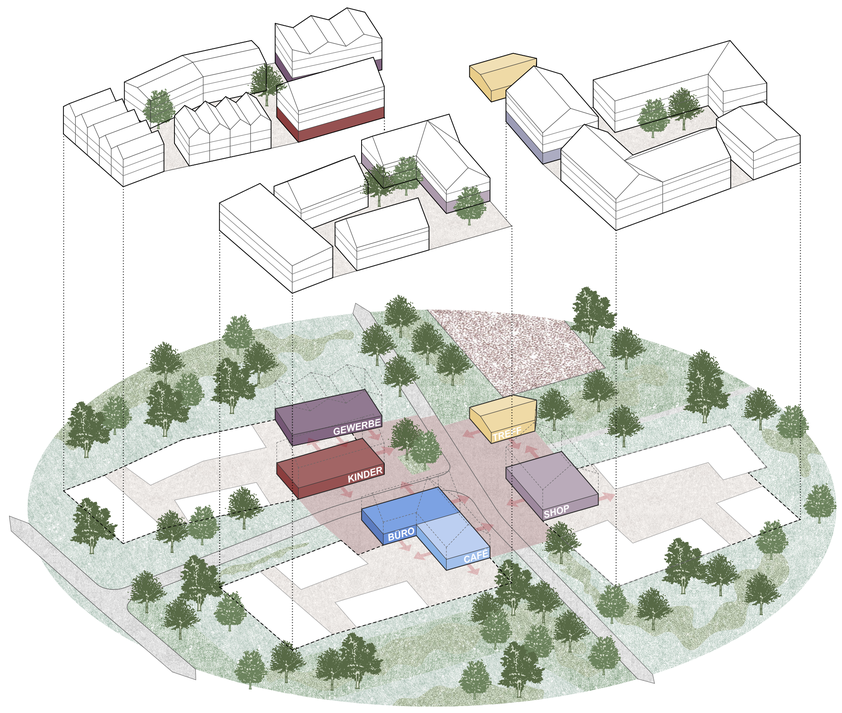




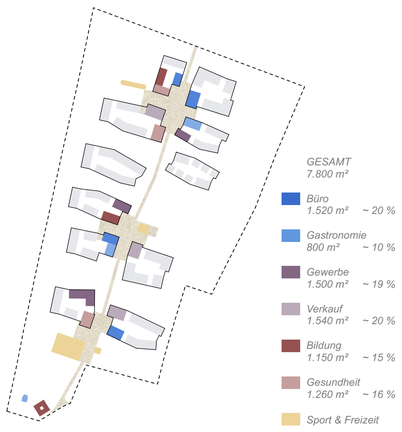
VIELFÄLTIGE WOHNFORMEN M 1:5.000

Aus den situativen Grundproportionen ergeben sich zwei charakteristische Hoftypen: ein längsorientierter, linear organisierter Hof sowie ein mehrseitig orientierter Hof auf Basis einer Quadratproportion.

Innerhalb der definierten Baubereiche lässt sich eine Vielfalt an baulichen Typologien entwickeln. Diese ermöglichen je nach Programm unterschiedliche Wohnformen – vom mehrgeschossigen Wohnungsbau mit Eigentums- und Mietwohnungen bis hin zu vertikal organisierten Reihenhäusern im Eigentum.



AXONOMETRISCHE DARSTELLUNG PLATZ



SOZIALRÄUME & SUBZENTREN M 1:5.000

Entlang der zentralen Erschliessungsachse entstehen Subzentren, die als sozialräumliche Begegnungsorte den nachbarschaftlichen Austausch fördern.

Die die Platzräume fassenden Bauten weisen gezielte Überhöhen auf. Ihre Sockelzonen bieten räumliche Flexibilität für Dienstleistungs- und Gewerbenutzungen. Gleichzeitig vermitteln diese Gebäude zu den privateren Hofplätzen, die jeweils eine individuelle Ausprägung erhalten und zugleich der Erschliessung der einzelnen Wohnbauten dienen.

AXONOMETRISCHE DARSTELLUNG HOF



Rungstedgaard, Kopenhagen
Lundgaard & Tranberg Arkitekter



Merian-Stiftung, Basel
Herzog & de Meuron



Passivhaus "Wohnen und Arbeiten", Freiburg
Gies Architekten



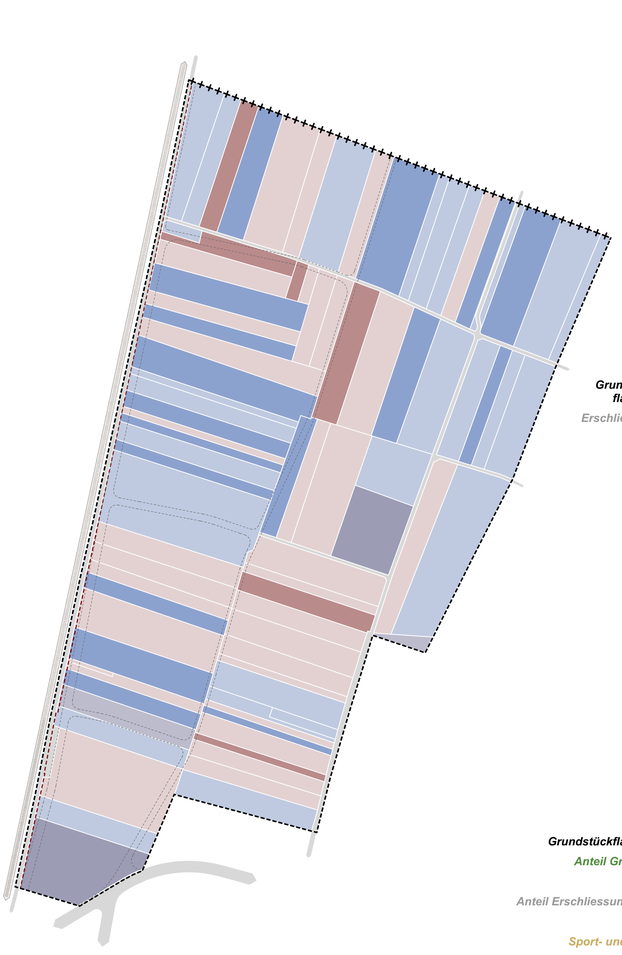
Wohnüberbauung Maiengasse, Basel
Esch Sintzel Architekten

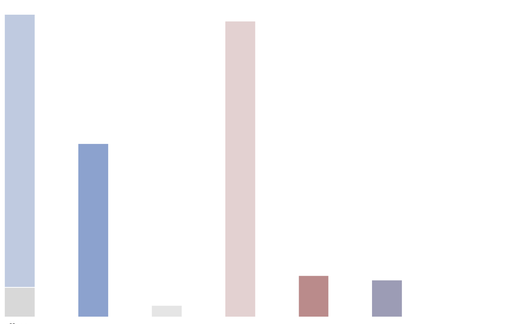


Eget Landsted, Sjællands Odde
Arne Jacobsen



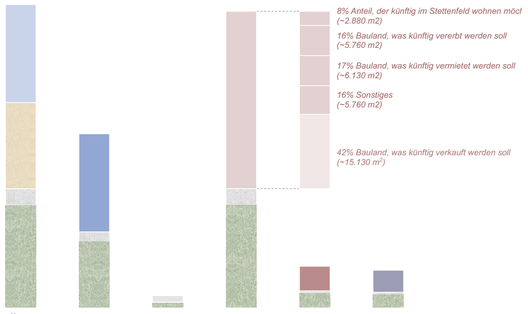
Dorfverdichtung Spalihof, Sachseln
Seiler Linhart Architekten





	Öffentliche Hand			Private Hand			
	Riehen	Basel-Stadt	Eidgen.	Privat	AG	Kommunität	gesamt
Grundstücksfläche (ist)	~56.090 m²	~35.430 m²	~2.380 m2	~60.270 m²	~8.380 m²	~7.560 m²	~170.120 m² 96,6%
Erschliessungsfläche	~6.000 m²						~6.000 m² 3,4%

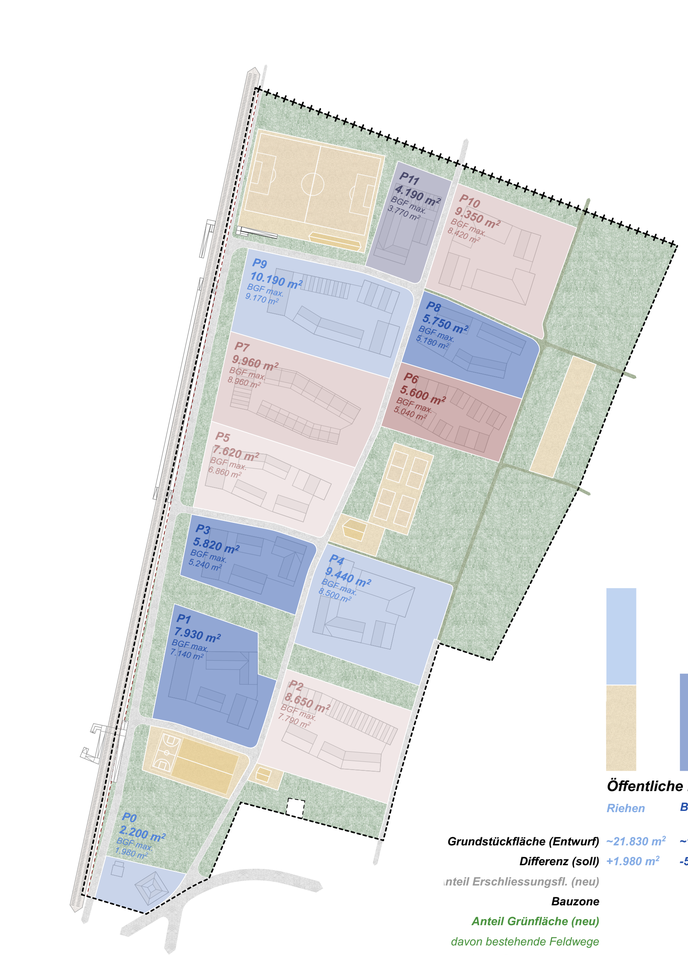
1. Bestehende Besitzverhältnisse Stettenfeld



	Öffentliche Hand			Private Hand			
	Riehen	Basel-Stadt	Eidgen.	Privat	AG	Kommunität	
Grundstückfläche (ist)	~61.630 m²	~35.430 m²	~2.380 m2	~60.270 m²	~8.380 m²	~7.560 m²	
Anteil Grünfläche	~20.830 m²	~13.460 m²	~900 m²	~20.850 m²	~2.900 m²	~2.620 m²	~61.560 m²
	~38%	~38%	~38%	~38%	~38%	~34,6%	~35%
Anteil Erschliessungsfläche	~3.350 m²	~1.950 m²	~130 m²	~3.320 m²	~460 m²	~420 m²	~9.630 m²
	~5,5%	~5,5%	~5,5%	~5,5%	~5,5%	~5,5%	10% (aGSF)
Sport- und Freizeit	~17.600 m²						~17.600 m²
							10%
Grundstückfläche (soll)	~19.850 m²	~20.020 m²	~1.340 m²	~36.100 m²	~5.020 m2	~4.530 m²	~86.860 m²
							10%

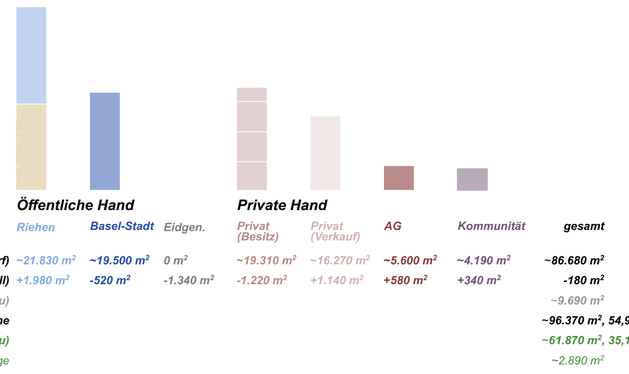
2. Angestrebte Besitzverhältnisse gemäß Zukunftsbild Stettenfeld (2022)

GRUNDEIGENTÜMERSTRUKTUR BESTEHEND M 1:2.500



Der Plan zeigt die mögliche Zusammenführung einzelner Eigentumsparzellen zu zusammenhängenden Hofparzellen, unter Berücksichtigung eines prozentualen Abzugs der anrechenbaren Freiflächen, Sport- und Erschliessungsflächen gemäss der Programmvorgabe.

Etappenweise werden dabei Flächen der öffentlichen Hand und privater Eigentümer gebündelt, um eine ausgewogene und durchmischte Eigentumsstruktur zu ermöglichen.



	Öffentliche Hand			Private Hand				
	Riehen	Basel-Stadt	Eidgen.	Privat (Besitz)	Privat (Verkauf)	AG	Kommunität	gesamt
Grundstückfläche (Entwurf)	~21.830 m²	~19.500 m²	0 m²	~19.310 m²	~16.270 m²	~5.600 m²	~4.190 m²	~86.680 m²
Differenz (soll)	+1.980 m²	-520 m²	-1.340 m²	-1.220 m²	+1.140 m²	+580 m²	+340 m²	-180 m²
nteil Erschliessungsfl. (neu)								~9.690 m²
Bauzone								~96.370 m², 54,9%
Anteil Grünfläche (neu)								~61.870 m², 35,1%
davon bestehende Feldwege								~2.890 m²
davon Doppelspurausbau								~2.940 m²
Sport- und Freizeit (neu)								~17.590 m², 10%

3. Mögliche Besitzverhältnisse Entwurf

GRUNDEIGENTÜMERSTRUKTUR NEU M 1:2.500

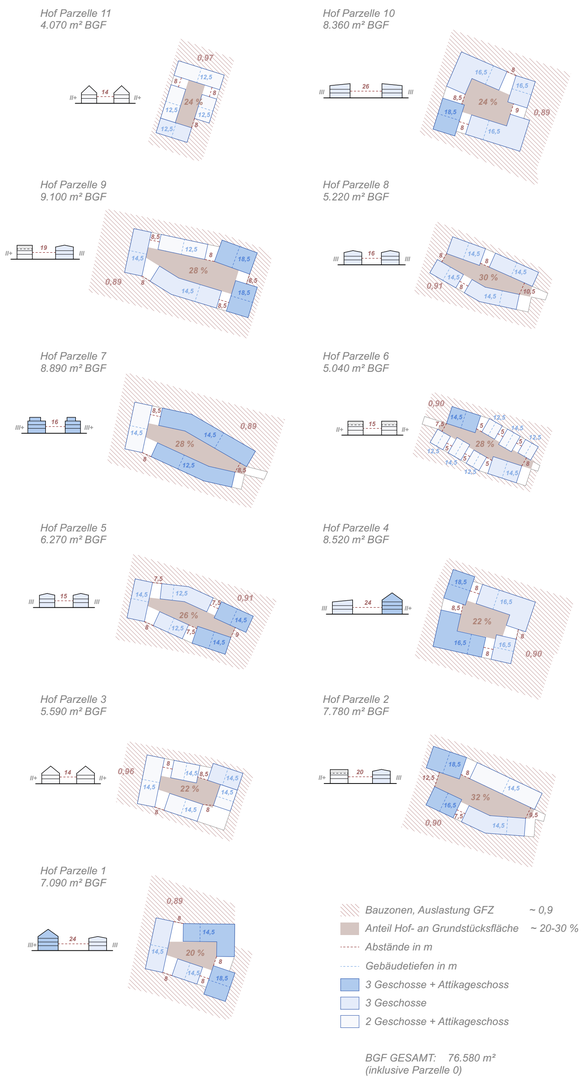
LANDSCHAFT FÜR ALLE !

Das Stettenfeld als öffentlicher Grünraum und typologische Antwort

Buchner Bründler Architekten + Maurus Schifferli Landschaftsarchitekten + MoveIng



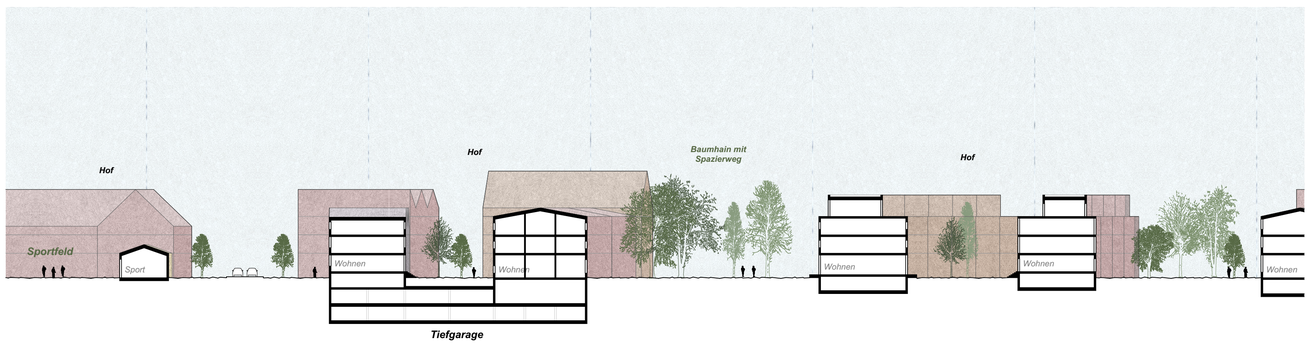
REGELWERK BEBAUUNG M 1:2.500



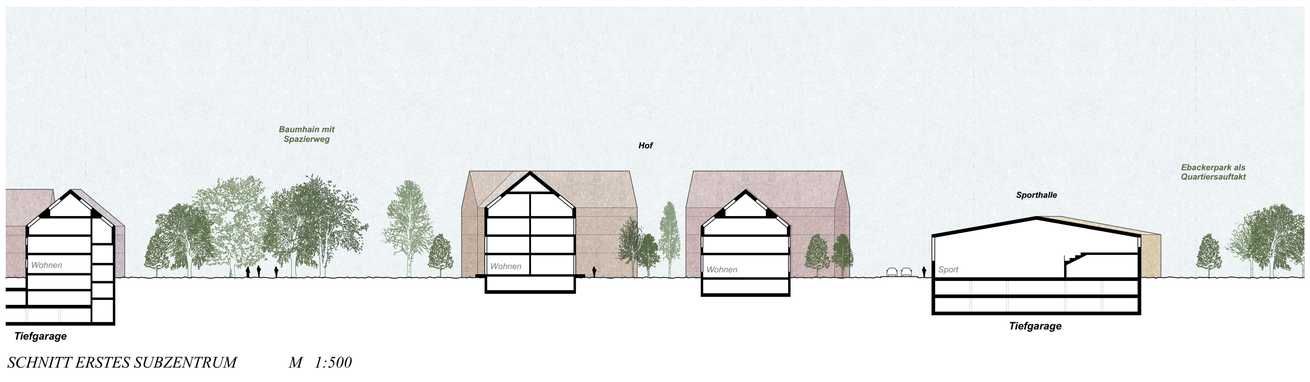
REGELWERK HÖFE M 1:2.500



DORFPLATZ IM ZENTRUM DES NEUEN STETTENFELDS



SCHNITT ZWEITES SUBZENTRUM M 1:500



SCHNITT ERSTES SUBZENTRUM M 1:500



BEISPIEL REGELGESCHOSS HOF M 1:500



Wasserretentionsläufe



Streuobstwiese



Am Harras, München
bbz Landschaftsarchitekten



Claramatte, Basel
raderschallpartner



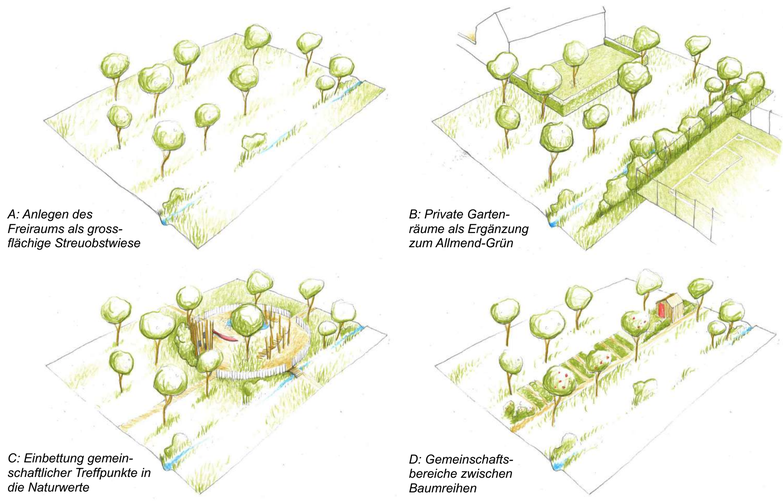
Jardin juif, Berlin
Atelier le Balto



Le Bourg Dwellings, Montreuil
archi5



EINBETTUNG & NATURWERTE M 1:2.500



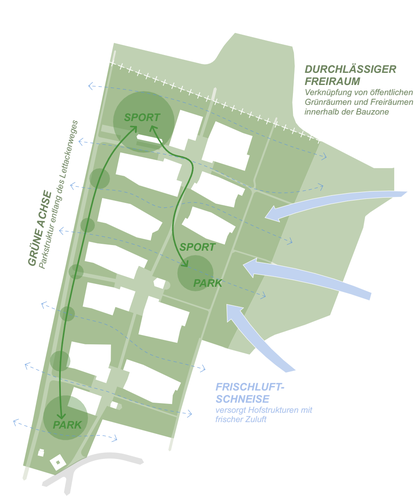
A: Anlegen des Freiraums als gross-flächige Streuobstwiese

B: Private Garten-räume als Ergänzung zum Allmend-Grün

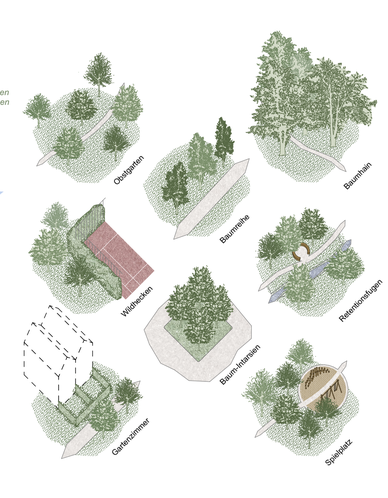
C: Einbettung gemein-schaftlicher Treffpunkte in die Naturwerte

D: Gemeinschafts-bereiche zwischen Baumreihen

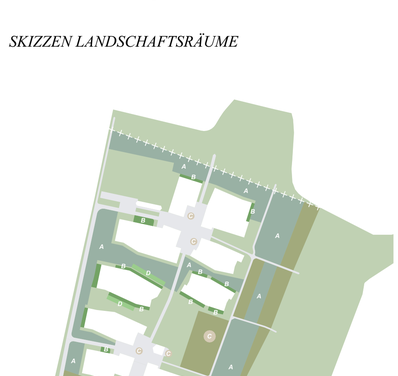
SKIZZEN LANDSCHAFTSRÄUME



KONZEPT FREIRAUM M 1:5.000



GESTALTUNGSELEMENTE FREIRAUM



Der gesamte Freiraum des Quartiers wird als durchgehende Matrix einer Wiesenlandschaft gedacht, die als zentrales Grünstück die Grundlage für die weitere Entwicklung bildet.

Diese Allmendfläche dient nicht nur der ökologischen Aufwertung, sondern wird durch weitere Funktionen, welche den öffentlichen Raum bereichern, ergänzt.

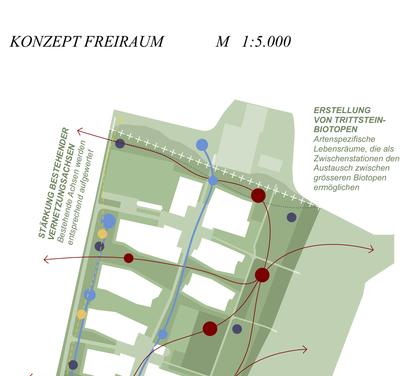
Geplant sind Bereiche mit Obstbäumen, Gemeinschaftsbeeten, Spielplätzen sowie Aufenthaltszonen, die Raum für soziale Interaktion und Erholung bieten.

Um die Balance zwischen öffentlicher und privater Nutzung zu wahren, werden in den angrenzenden Bereichen private Gartenzimmer integriert.

Diese kleinformatigen, individuellen Gärten sind klar vom öffentlichen Grünraum abgegrenzt und gehören zu Gesamtfigur der Höfe.

Sie bieten den Bewohnern persönliche Rückzugsorte, während die Wiesenlandschaft als offener, gemeinschaftlicher Raum fungiert, der verschiedene Nutzungen vereint und zugleich die Identität des Quartiers prägt.

NUTZUNG GRÜNRÄUME M 1:5.000



TRITTSTEINBIOTOPE M 1:5.000



ARTENVORKOMMEN